



Hemmerde – ein vergessenes Dorf ??

(Eine schier unglaubliche Geschichte)

Kann es sein, dass der TUS Hemmerde seit 2013 auf einen neuen Sportplatz wartet?

Kann es sein, dass der Schützenverein fast ebenso lang auf einen neuen Festplatz wartet?

Kann es sein, dass die Fußballer des TUS seit Januar 2018 kein Flutlicht mehr haben?

Kann es sein, dass sie deshalb im Winterhalbjahr in der Sporthalle trainieren müssen und deshalb zu den Trainingszeiten andere Sportarten dort nicht stattfinden können?

Kann es sein, dass deshalb einige Mannschaften nach Mühlhausen oder Königsborn ausweichen müssen?

„Nein, das kann nicht sein!“, würde man spontan auf jede einzelne dieser Fragen antworten. „Doch, genau so ist es“, sagen der TUS-Hemmerde-Vorsitzende Dirk Berkemeyer und Kassierer Cornelius A. Blanke. Gestern führten meine Frau Sigrun, FLU-Wahlkreiskandidatin für Hemmerde, und ich ein intensives Gespräch mit den beiden. Grundsätzlich wollte die Stadt Unna das Bürgerhaus abreißen und die Fläche inkl. Festplatz und dem angrenzenden Sportplatz für Wohnbebauung vermarkten und im Gegenzug anstelle des „großen“ Sportplatzes einen Kunstrasenplatz und eine Fläche für das Schützenzelt herrichten. Nach Aussage von Dirk Berkemeyer hätte sich das für die Stadt sogar finanziell rentiert. Vorgeplant, durchgerechnet und final angestoßen hatte der TUS das Projekt im Jahr 2013 und bei der Stadtverwaltung seinerzeit offene Türen eingearnt.

Inzwischen ist das Bürgerhaus längst dem Erdboden gleich gemacht, hat Orkan Friederike die Flutlichtanlage auf dem angrenzenden Sportplatz unbrauchbar gemacht, müssen die Fußballer in die Halle oder auf andere Plätze ausweichen. Warum das Projekt auf der Prioritätenliste der Verwaltung mal oben stand, dann wieder abrutschte und nach 7 Jahren immer noch keine Aussicht auf Umsetzung besteht, erschließt sich den Verantwortlichen beim Sportverein nicht. Mutmaßen könne man, aber das sei nicht spruchreif. Dass die Stadt und die Verwaltung den Hemmerder Ehrenamtlern selten auf Augenhöhe begegne, sondern immer sehr selbstbewusst aufträte, sei ärgerlich, aber letztendlich zu verschmerzen. Aber dass man nun „sehenden Auges die Auflösung eines Sportvereins mit 500

Mitgliedern in Kauf nehme“ sei nicht nachvollziehbar. Im schlimmsten Fall könnte dann wohl auch der Schützenverein „den Bach runtergehen“ und das Dorf in einen „Dornröschenschlaf“ verfallen.

Cornelius A. Blanke und Dirk Berkemeyer hören aus der Hemmerder Dorfgemeinschaft großen Unmut. Sie berichten von fehlenden Konzepten, dem wachsenden Platzbedarf an der Grundschule zu begegnen. Auch die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr seien unzufrieden mit ihrer Ausrüstung im Vergleich zu anderen Standorten. Man habe das Gefühl, Unna würde sein östlichstes Dorf einfach vergessen und dass die Hilferufe nicht bis ins Rathaus durchdringen würden.

Wir verließen das Gespräch mit einem dicken Kloß im Hals. Einem Kloß aus Wut, Unverständnis, Ärger und dem Gefühl, dass hier gerade sehr viel Porzellan zerschlagen wird. Wir haben selbst 21 Jahre in Hemmerde gewohnt, hatten noch die intakte Dorfgemeinschaft vor Augen und waren nun entsetzt über diese Entwicklung. Wer jetzt den Versprechen derer glaubt, die seit Jahren im Rathaus Politik machen oder in der Verwaltung arbeiten, der sollte sich auch fragen, warum diese Personen in den letzten 7 Jahren nicht schon längst etwas unternommen haben. Es müssen jetzt Menschen in den Rat und an die Verwaltungsspitze, die die Sorgen ALLER Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Meine Prioritätenliste als Bürgermeisterkandidat wird länger, je mehr ich in den Ortsteilen hinter die Kulissen schaue. Aber eines ist so sicher, wie das Amen in den Hemmerder Kirchen: dieses Dorf - unser Hemmerde - zu unterstützen, ist Sigrun und mir eine echte Herzensangelegenheit.

Frank Murmann
Bürgermeisterkandidat der Freien Liste Unna (FLU)